

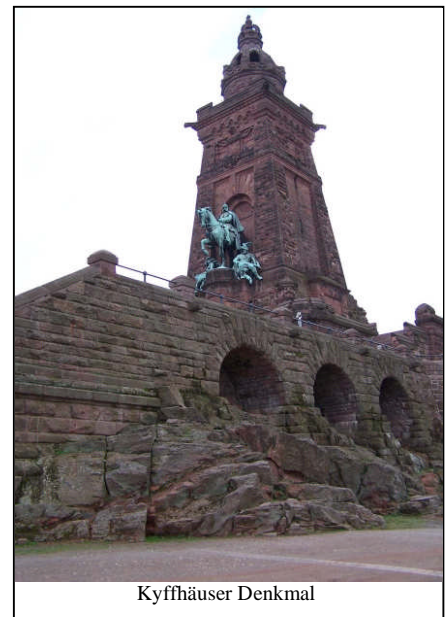
Fahrt der Eigenheimer Waldtrudering/Gronsdorf in den Harz

Reise: Harz – Brockenbahn vom 26. – 30. September 2005

Bei etwas trübem Wetter fahren wir auf der Autobahn bis zum idyllischen Städtchen Erfurt. Diese traditionsreiche Stadt erlebte im Mittelalter die große Blüte. Hier wurde in großen Mengen aus dem sogenannten "Waid" die blaue Farbe gewonnen und zu guten Preisen vermarktet. Viele Bauten erinnern noch an diese Zeit. "Die Krämerbrücke" entstand auch in dieser Zeit, weil die kleinen Gewerbetreibenden nicht so viel Geld für die hohen Grundstückspreise hatten und über dem Fluß (auf einer Brücke) wurde keine Grundsteuer erhoben. So siedelten sie sich dort an.

Weiter ging's zum Kyffhäuserdenkmal, wo heute noch Kaiser Barbarossa tief im Berg sein Unwesen treibt. Dort ist auch der tiefste Burgbrunnen der Welt mit 176m. Wie auf den Bildern zu sehen ist, waren wir mit Sonnenschein nicht sehr verwöhnt.

Von dort an ging's nun auf schmalen Straßen und kleinen Ortschaften, wie Stolberg, wo's sehr eng für unseren Bus wurde, bis zu unserem Hotel Habichtstein in Alexisbad.



Kyffhäuser Denkmal

Am 2. Tag besichtigten wir die Kuckucksuhren Fabrik in Gernrode mit der zweitgrößten Kuckucksuhr.

Anschließend konnten wir noch die alte romanische Stiftskirche bestaunen. Die nächste Besichtigung war Quedlinburg. Es ist auch, wie fast alle anderen Städte, wieder sehr schön restauriert. Der Stadtkern strahlt wieder im alten Glanz. Danach fuhren wir weiter, an der "Teufelsmauer" vorbei nach Thale zum Hexentanzplatz. Dort gibt's ja heute noch an manchen Tagen viele Hexen! Es ist ein wunderschöner Blick ins Bodetal. Wenn man Glück hat kann man von hier auch den Brocken sehen. Abends im Hotel spielte zur Begrüßung und zum hervorragenden Essen der Wirt selbst auf.



am Hexentanzplatz: R. Göppel



am Hexentanzplatz: Walter Karl



die Brockenbahn

Der 3. Tag führte uns mit der Brockenbahn von "Drei Annen Hohne" zum Brockengipfel. Es ist eine schöne Fahrt, die an längst vergangene Zeiten erinnert. Die alte Dampflok fährt mit einer

Harz



die bay. Fahne wird auf dem Brocken gehißt

atemberaubenden Geschwindigkeit von max. 40 km/h durch eine wunderschöne Landschaft. Am Gipfel blies uns ein starker Wind den Nebel ins Gesicht. Wir hatten leider einen der 306 Tage erwischt, wo es kein schönes Wetter am Brocken gibt. Nach der traditionsreichen Erbsensuppe mit Wurst, brachte uns die Dampflok wieder zurück. Ein kurzer Abstecher nach Wernigerode ließ uns noch eine weitere romantische Stadt sehen.

Am 4. Tag konnten wir die früher sehr mühsame Art der Holzkohlenherstellung bestaunen. In Goslar, eine alte Kaiserpfalz, führte uns unser sehr redselige Fremdenführer Hartmuth Kroll aus Güntersberge durch die Stadt. Wie alle anderen Städtchen, ein Erlebnis. Zum Mittag spielte uns das Bergmanns-Glockenspiel zum Essen auf, das wir im alten Rathausgewölbe einnahmen.

Vorbei an Deutschlands einziger "Stabkirche" (sie ist vollkommen aus Holz gebaut) machten wir noch Halt im Windbeutelparadies. Die gierigen Blicke verraten wohl was Gutes! Abends spielten im Hotel die "Selketaler" zum Tanz auf.

Der letzte Tag führte uns noch nach Lutherstadt Eisleben, wo Martin Luther geboren und gestorben ist. Dazwischen war er ja viel unterwegs, u.a. in Wittenberg, wo er seine ketzerischen Thesen an die Kirchentür nagelte. Anschließend fuhren wir, natürlich mit einer Rast wieder Richtung München.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem hervorragenden Busfahrer Hans Deiminger und unserem Reiseorganisator Schorsch Brandstetter und nicht zuletzt bei unserem Reiseleiter Hartmuth Kroll aus Güntersberge, der uns die ganzen Tage begleitete und viel aus seiner Heimat zu erzählen wußte.



am Goslarer Pranger, Hartmuth Kroll aus Güntersberge